

# GRUPPENSTUNDE

## ZUR DREIKÖNIGSAKTION



**CORNELIUS LINGG**  
Dreikönigsaktion, Bildungsarbeit

### 1) Jeopardy – gemeinsam lernen wir Bolivien kennen!

Die Kärtchen mit den Antworten liegen am Boden. Die Kinder ziehen nacheinander ein Kärtchen und lesen die Antwort vor. Die anderen Kinder raten, was denn die Frage auf die Antwort sein könnte. Der/die Gruppenleiter/in erklärt ein wenig was zum Hintergrund und geht auf Fragen ein.

#### Vorschläge für einige Antworten auf den Kärtchen:

- Spanisch, Aymara, Quechua, Guaraní & 33 weitere indigene Sprachen (Frage: Welches sind die offiziellen Amtssprachen in Bolivien?)
- 10.027.254 Menschen (Frage: Wie viele Einwohner/innen hat Bolivien?)
- Sucre, La Paz (Frage: Wie heißt die Hauptstadt Boliviens? Sucre. Welches ist die größte Stadt & Regierungssitz? La Paz)
- Anden (Wie heißt die Bergkette, die durch Bolivien durchgeht? Oder: Wie heißt die längste Bergkette von Südamerika?)
- Titicacasee (Wie heißt Südamerikas zweitgrößter und Boliviens größter See?)
- Brasilien, Paraguay, Argentinien, Chile, Peru (Welche Staaten grenzen an Bolivien? Nachbarstaaten von Bolivien)
- Alpaca, Lama, Vicuña\* (Welche Tiere gibt's in Bolivien, die es bei uns nur im Zoo gibt?)
- Boliviano (Wie heißt die offizielle Währung in Bolivien? 1 Euro = 9,1 Bolivianos)
- Quinoa, Kartoffeln (Welche zwei Lebensmittel gibt es sehr häufig in Bolivien?)

\*Vicuñas sind eine Lamaart und gehören wie die Alpacas zur Großfamilie der Kameltiere.

### 2) Rollenspiel – Schritt nach vor

Die vorbereiteten Rollenkärtchen werden an die Kinder verteilt. Die Kinder lesen ihre Rolle in Ruhe durch und versuchen sich in diese Person hineinzusetzen. Die Rolle wird den anderen Kindern nicht verraten. Wenn es nicht genug Rollen für die Kinder gibt, dann werden diese Kinder zu Beobachter/innen und sind nachher bei der Reflexion sehr wichtig. Dann stellen sich die Kinder auf einer Linie auf und der/die Gruppenleiter/in liest unterschiedliche Szenarien vor. Wenn die Kinder diese Aussage mit „Ja“ beantworten können, dürfen sie einen Schritt nach vorne gehen. Nach ein paar Fragen wird der Abstand der Kinder zur Startlinie bereits sehr unterschiedlich sein. Ein paar können viele Aussagen für sich mit „Ja“ beantworten und somit viele Schritte weiter gehen, andere kommen kaum weiter.

Am Ende beschreiben die Beobachter/innen was ihnen aufgefallen ist, und versuchen zu erraten, wer welche Rolle gehabt hat. Die Rollen wer-

den erst am Schluss bekanntgegeben und die Unterschiede gemeinsam reflektiert (z.B.: Wie ist es dir mit der Rolle gegangen? Wie war es für dich, wenn du stehen bleiben musstest?).

#### Bolivianische Rollen:

- Straßenkind aus El Alto (13 Jahre; hat keinen Kontakt zu seiner Familie; muss Geld verdienen, um sich etwas zum Essen kaufen zu können; hat keinen Schulabschluss; konsumiert gelegentlich Drogen; weiß nicht, was es in Zukunft machen möchte; ist regelmäßig krank, kann aber nicht zum Arzt gehen)
- Direktor/in einer Organisation, die sich um Straßenkinder kümmert (35 Jahre; Universitätsabschluss; 2 Kinder; lebt mit der Familie in La Paz in einem sicheren Viertel; hat geregelte Arbeitszeiten; Arbeit ist zwar anstrengend, aber macht Spaß)
- Mädchen/Bub aus Bolivien (11 Jahre; muss unter der Woche in La Paz in die Schule gehen, da es im Dorf nur die Volksschule gibt; fährt nur am Wochenende nach Hause; hilft der Familie am Wochenende und in den Ferien am Bauernhof (Lamabetreuung, Ackerbau, Kühe hüten))
- Bäuerin in Bolivien (sie baut Quinoa (eine Getreidesorte) an; der Mann muss aber unter der Woche in die Stadt fahren, um zu arbeiten - das Geld würde ansonsten nicht reichen; sie ist verheiratet und hat 3 Kinder (2, 4 und 6 Jahre); sie betreut die Rinderzucht; muss ihre Kinder großziehen und auf ihr Haus achten; sie hat einen Pflichtschulabschluss, konnte aber keinen Beruf erlernen; die Infrastruktur (Straßen, Strom, Gesundheitsversorgung) ist sehr schlecht in ihrem Dorf)

#### Österreichische Rollen:

- Kind in Österreich (8 Jahre; lebt mit seinen Eltern und dem Bruder in einer großen Stadt; geht unter der Woche zur Schule

und macht nach der Schule die Hausübung; hat am Wochenende Jungscharstunde und trifft sich regelmäßig zum Spielen mit Freund/innen)

- Jugendliche/r am Land (16 Jahre; macht eine Lehre als Tischler/in; hat meistens geregelte Arbeitszeiten, trifft sich am Wochenende mit Freund/innen zum Weggehen, spielt gerne Computer; lebt bei seiner Familie in einem Haus)
- Hausfrau/Hausmann (kümmert sich um die Kinder (6 und 9 Jahre) und um den Haushalt; hat die Matura gemacht und dann in einer kleinen Firma gearbeitet – jetzt leider arbeitslos; findet am Land schwer einen Job)

#### Szenarien (werden vom/von der GL vorgelesen):

- Ich lebe mit meiner Familie.
- Ich arbeite und verdiene damit genug, um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten.
- Ich gehe regelmäßig in die Schule.
- In meiner Freizeit kann ich meinen Hobbies nachgehen.
- Ich lebe am Land.
- Ich muss eine Familie versorgen

CORNELIUS LINGG

